

Auch die britische Zeitung "The Guardian" prangert die Lügen der Obama-Regierung über den völkerrechtswidrigen US-Drohnen-Krieg an.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 057/13 – 01.05.13

Drei wichtige Lehren aus den Drohnen-Lügen der Obama-Regierung

Der Grundsatz, dass Politiker ihre Macht missbrauchen und die Öffentlichkeit belügen, wenn sie niemand kontrolliert, wurde wieder einmal bestätigt

Von Glen Greenwald
The Guardian, 11.04.13

(<http://www.guardian.co.uk/commentisfree/2013/apr/11/three-lessons-obama-drone-lies>)

Jahrelang haben Präsident Obama und führende Mitglieder seiner Regierung die Öffentlichkeit mit Auskünften über ihr Drohnen-Programm versorgt, die sich jetzt als faustdicke Lügen erwiesen haben. Die Beweise für ihre Unehrllichkeit sind so erdrückend, dass sogar Mainstream-Medien die einschlägigen Aussagen Obamas ungewöhnlich deutlich als "Lügen" bezeichnen. Jonathan Landay, einem Reporter der *McClatchy Newspapers*, der für Themen zur Staatssicherheit zuständig ist, wurden streng vertrauliche Geheimdienst-Dokumente zugespielt, deren Inhalt er in einem langen Artikel zusammengefasst hat. [Landays Originalartikel und eine komplette deutsche Übersetzung sind aufzurufen unter <http://www.mcclatchydc.com/2013/04/09/188062/obamas-drone-war-kills-others.html> und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP05513_280413.pdf]; Landay schreibt: "Die Geheimdokumente belegen, dass den gezielten Drohnen-Angriffen der Obama-Administration keinesfalls nur höhere Führer der Al-Qaida und mit ihr verbündeter Gruppierungen zum Opfer fielen, wie bisher immer behauptet wurde; in den abgelegenen pakistanischen Stammesgebieten wurden auch Hunderte als einfache Kämpfer eingestufte Afghanen, Pakistaner und Personen unbekannter Nationalität mit Drohnen umgebracht." Drohnen-Experte Micha Zenko vom Council on Foreign Relations kommentiert diese Aussage folgendermaßen: "Die von den *McClatchy Newspapers* verbreiteten Erkenntnisse zeigen, dass die Regierung die Öffentlichkeit über das wahre Ausmaß der angeblich legitimen Tötungen getäuscht hat."



Von links: US-Verteidigungsmister Hagel,
Präsident Obama und CIA-Chef Brennan
(Foto: Carolyn Kaster / AP)

Unter der Überschrift "Finally, proof that the United States has lied in the drone wars" (Endlich der Beweis, dass die USA über ihren Drohnen-Krieg nur Lügen verbreitet haben) hat Zenko in *Foreign Policy* einen eigenen Artikel über die Enthüllungen veröffentlicht, den Sie unbedingt lesen müssen [s. http://www.foreignpolicy.com/articles/2013/04/10/an_inconvenient_truth_drones#.UWXow7ir6Xk.twitter]. Zenko schreibt: "Es hat sich herausgestellt, dass die Obama-Regierung in ihren Aussagen über die von der CIA mit Drohnen durchgeführten gezielten Tötungen in Pakistan nicht ehrlich war." Der Artikel in den *McClatchy Newspapers* belege, dass die von Präsident Obama und seinen führenden Mitarbeitern ständig wiederholte Behauptung – die gezielten Tötungen richteten sich nur gegen Führer, Mitglieder und Verbündete der Al-Qaida, die einen unmittelbar bevorstehenden

Angriff auf das Staatsgebiet der USA planen – falsch sei. Zenko meint, es sei zwar schon schlimm genug, dass der Präsident und seine Regierung die Bevölkerung nachweislich fortgesetzt in einer wichtigen Angelegenheit belogen hätten, nachdem ihre Behauptungen jetzt aber als Lügen entlarvt worden seien, entfielen auch die juristische Begründung, mit denen die fragwürdigen Drohnen-Angriffe bisher gerechtfertigt wurden: die Berufung auf die aus dem Jahr 2001 stammende Ermächtigung zur Anwendung militärischer Gewalt und auf das von der Charta der Vereinten Nationen garantierte Recht auf Selbstverteidigung. Marcy Wheeler [s. http://en.wikipedia.org/wiki/Marcy_Wheeler und <http://www.emptywheel.net/2013/04/10/cias-drone-lies-and-congressional-oversight/>] benutzt die Geheimdienst-Dokumente als Nachweis dafür, dass auch die Behauptungen anderer wichtiger Personen, zum Beispiel die Aussagen Dianne Feinstein, der Vorsitzenden des Geheimdienst-Ausschusses des Senates, zweifellos falsch sind.

Wer Details erfahren will, sollte den Artikel Landays und die Analyse Zenkos lesen; ich will nur drei wichtige Erkenntnisse daraus hervorheben:

(1) Die Obama-Regierung weiß häufig überhaupt nicht, wen sie umbringt.

Das ist für mich schon lange der beunruhigendste Aspekt der ganzen Drohnen-Debatte. Noch nicht einmal die CIA-Leute, ganz zu schweigen von den normalen Bürgern, kennen die wahre Identität vieler Opfer, die gezielt getötet werden. Trotz dieser ungeheuerlichen Ahnungslosigkeit laufen sehr viele Menschen immer noch wie Zombies herum und wiederholen ständig das Mantra: "Drohnen sind gut, weil man damit Terroristen umbringen kann!"; sie tun das, obwohl weder die CIA, noch die Bürger, die deren Morde verteidigen, überhaupt wissen, wer gezielt getötet wird. Es ist schon lange bekannt, dass Obama – wie schon sein Vorgänger Bush – auch so genannte "Signature Strikes" genehmigt, bei denen die Identität der Zielpersonen nicht bekannt ist [s. <http://www.propublica.org/article/everything-we-know-so-far-about-drone-strikes> und eine Übersetzung dieses Artikels unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP01613_030213.pdf]; dabei werden Menschen einfach umgebracht, weil irgendwelche (Zuträger von) Geheimdienste(n) aus bestimmten alltäglichem Verhaltensweisen schließen, dass eine Person ein "Militanter" sein könnte. [Die *New York Times* hat unter <http://www.nytimes.com/2012/05/29/world/obamas-leadership-in-war-on-al-qaeda.html?hp&r=1&pagewanted=all&> einmal berichtet, im US-Außenministerium kursiere der Witz: "Wenn die CIA drei Kerle beobachtet, die den Humpelmann (eine gymnastische Übung) machen, vermutet sie dahinter gleich ein Ausbildungslager für Terroristen." Und die Männer, die für Bombenbastler gehalten würden, weil sie einen Lastwagen mit Düngemitteln beladen, könnten auch einfach nur Bauern sein.]

Aus den Dokumenten, die den *McClatchy Newspapers* vorliegen, wird deutlich, wie groß die Ahnungslosigkeit häufig tatsächlich ist.

"Die Dokumente belegen auch, dass die Drohnen-Operatoren nicht immer sicher waren, wen sie getötet hatten – obwohl ihnen die Regierung versicherte, die CIA wähle die richtigen Ziele aus, und zivile Opfer seien 'extrem selten'."

Zenko fügt hinzu: "Wenn die US-Geheimdienstler nicht genau wissen, wen sie eigentlich getötet haben, flüchten sie sich in verschwommene Formulierungen (und bezeichnen ihre unbekanntes Opfer) als 'andere Kämpfer' oder 'ausländische Militante'." Die Ermordung nicht identifizierter Personen ist gleichermaßen unmoralisch und gesetzeswidrig; Zenko erklärt dazu: "Kein offizieller Vertreter der US-Regierung hat bisher die Praxis der 'Signature Strikes' zugegeben, weil sie eindeutig gegen fundamentale Prinzipien der differenzierten Gewaltanwendung in bewaffneten Auseinandersetzungen verstößt." Wie kann ein Mensch mit einem Rest von Verstand weiterhin Obamas gezieltes Töten durch Drohnen mit der

Begründung verteidigen, dass dabei mehr Terroristen als Zivilisten sterben, wenn weder die US-Regierung noch deren Verteidiger wissen, wer überhaupt ins Visier genommen und dann getötet wird?

(2) Informanten, die auf Missstände hinweisen, sind unerlässlich für die Transparenz und die Zuordnung der Verantwortung, und genau deshalb werden sie von der Obama-Administration verfolgt.

Der vorliegende Fall ist ein gutes Beispiel für die Verlogenheit der Regierung; er enthüllt möglicherweise auch von ihr begangene Gesetzesverstöße – und das nur, weil ein Informant einem Journalisten ein Geheimdokument zugespielt hat, das dann ausgewertet und veröffentlicht wurde. Wenn ein unfähiger Kongress, faule Medien und eine willfährige Justiz zusammentreffen – also alle Instanzen ausfallen, die der Geheimniskrämerei der Regierung ein Ende machen könnten, bleiben "Whistleblowers" (Informanten, die geheime Informationen ausplaudern, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Whistleblower>) als einzige Quelle zur Aufdeckung von Lügereien und Untaten der Regierenden übrig. Genau aus diesem Grund führt die Obama-Regierung auch einen beispiellosen Krieg gegen solche Informanten. Gestern hat Mark Mazzetti (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Mark_Mazzetti), ein Reporter der *New York Times*, der sich mit Fragen zur Sicherheit des Staates beschäftigt, Amy Goodman von *Democracy Now* (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Amy_Goodman) in einem Interview erläutert, wie durch diesen Krieg gegen Informanten der recherchierende Journalismus absichtlich behindert wird [Das Interview ist aufzurufen unter http://www.-democracynow.org/2013/4/10/the_way_of_the_knife_nyts .]:

"AMY GOODMAN: Mark, halten auch Sie als Reporter – wie ich selbst – das Vorgehen der Obama-Regierung gegen 'Whistleblower' für das schärfste, das jemals unter einem US-Präsidenten stattgefunden hat? Wie wirkt sich das auf die Rolle des Journalisten aus, und fühlen auch Sie sich durch dieses scharfe Vorgehen in Ihren Recherchen behindert?"

MARK MAZZETTI: Das Recherchieren wird ohne Frage immer schwieriger. Das scharfe Vorgehen zeigt bereits die beabsichtigte Wirkung; die rigide Verfolgung einzelner Informanten hat alle anderen verstummen lassen. Noch vor einigen Jahren gab es immer wieder Menschen, die Informationen über Staatsgeheimnisse an Reporter weitergaben, nicht weil sie Verräter waren, sondern weil sie dachten, Reporter müssten über einige Zusammenhänge und Operationen Bescheid wissen; jetzt sind immer weniger Leute bereit, überhaupt noch mit einem Reporter zu reden.

AMY GOODMAN: Sind Sie selbst auch schon verfolgt oder von der Regierung an den Pranger gestellt worden?"

MARK MAZZETTI: Dass auch wir Reporter uns Sorgen machen müssen, haben Sie sicher schon selbst erkannt. Wenn unsere Quellen ausgetrocknet werden sollen, bringt das auch uns in Schwierigkeiten. Ich denke, wir leben in einer schwierigen Zeit, die hoffentlich bald endet. Wenn das Justizministerium in dem ein oder anderen Fall Erfolg hat, wird es natürlich versuchen, auch andere Fälle aufzurollen – und das könnte unangenehm für uns alle werden."

Es bestehen keinerlei Zweifel über die Wirkung, die Obama erzielen will, und die Absicht, die er mit seinen rachsüchtigen, aber sehr selektiven Angriffen auf "Whistleblower" verfolgt: Ein Klima der Angst soll erzeugt werden, um Informanten und Journalisten einzuschüchtern und an der Aufdeckung der Lügen und Untaten der Regierung zu hindern, damit dieser Präsident auch weiterhin glorifiziert werden kann. Mazzetti hat es gesagt: Die

traditionellen Quellen für Reporter, die in Sachen Staatssicherheit recherchieren, sollen ausgetrocknet und die Journalisten von Berichten über Missstände abgeschreckt werden. Und all das veranlasst ein Präsident, der versprochen hat, die transparenteste Regierung aller Zeiten zu führen, und alles wird von einer politischen Bewegung mitgetragen, die einmal so schwer unter den Geheimhaltungspraktiken Nixons und Bushs gelitten hat.

(3) Durch Geheimhaltung lassen sich nicht nur Regierungslügen, sondern auch der Machtmissbrauch kaschieren.

Dass sich die Aussagen der Obama-Administration über ihr Drohnen-Programm als unzutreffend erwiesen haben, kann kaum überraschen. Unabhängig von dem generell starken Drang der Regierenden, die Bürger über ihr Handeln zu belügen, zieht Geheimhaltung nicht nur möglicherweise oder höchst wahrscheinlich, sondern u n v e r m e i d l i c h den Missbrauch der Regierungsmacht und systematisches Lügen nach sich. Und Geheimhaltung ist geradezu ein "Markenzeichen" der Politik der Obama-Administration im Allgemeinen und ihrer Drohnen-Morde im Besonderen. In einem kürzlich in der *Washington Post* veröffentlichten Artikel mit der Überschrift "Drone use remains cloaked despite Obama's pledge for more transparency" [Der Drohnen-Krieg wird weiterhin verdeckt geführt, obwohl Obama mehr Transparenz versprochen hat, aufzurufen unter http://articles.washingtonpost.com/2013-04-06/world/38325214_1_drone-program-u-s-citizen-anwar-strikes] wird Obamas bisher nicht erfülltes Offenheitsversprechen folgendermaßen kommentiert:

"Es gibt noch keine Anzeichen dafür, dass sich das Weiße Haus tatsächlich in diese Richtung bewegt, und es wurden auch noch keine gesetzgeberischen Initiativen zur Herstellung einer größeren Transparenz ergriffen. Die Regierung versucht immer noch, eine gesetzliche Reglementierung ihres geheimen Drohnen-Programms zu verhindern. Sie redet sich damit heraus, dass die Sicherheit der USA und die Rücksichtnahme auf ausländische Partner, die Drohnen-Angriffe auf ihrem Territorium gestatten, öffentliche Erklärungen über die Auswahl der Zielpersonen und Berichte über die Getöteten nicht zulassen."

Gegen diese strenge Geheimhaltung und den Missbrauch, der damit getrieben wird, protestieren sogar ehemalige Mitarbeiter Obamas, zu denen auch Anne-Marie Slaughter gehört, die unter Frau Clinton im US-Außenministerium tätig war. Sie sagte der *Washington Post*:

"Ich befürchte, dass dieser Präsident, bis er aus dem Amt scheidet, den Einsatz von Drohnen – auch gegen US-Bürger – ohne irgendwelche verbindlichen Standards und Kontrollmöglichkeiten (für den Kongress) dramatisch ausweiten wird, ... dass es keine Überprüfungen und keine internationalen Vereinbarungen geben wird. Das wäre schrecklich und würde sehr viel Gutes entwerten, das dieser Präsident auch getan hat. ... Ich kann nicht glauben, dass dies sein Vermächtnis sein soll."

Ein Beleg dafür, dass Regierungslügen unvermeidlich sind, wenn Politiker im Geheimen operieren können, ist auch die folgende Passage aus den *McClatchy Newspapers*: "Nach Schätzungen in den geheimen [CIA-]Berichten wurde nur ein einziger Zivilist getötet – am 22. April 2011 bei einem Drohnen-Angriff im Norden Wasiristans." Nach Zenkos Meinung beweist das nicht nur, dass Brennan gelogen hat, als er öffentlich behauptete, in dieser Zeit habe es überhaupt keine zivilen Opfer gegeben [weitere Infos dazu unter <http://www.salon.com/2011/07/19/drones/>], offiziell gebe es nur deshalb so wenig zivile Opfer, weil Obama jeden männlichen Drohnen-Toten im wehrfähigen Alter als "Militanten" registrieren lasse [s. http://www.salon.com/2012/05/29/militants_media_propaganda/]. In Wahrheit wurden bei dem erwähnten Drohnen-Angriff auch "fünf Frauen und vier Kinder" getötet. In

diesem Fall hat also nicht nur Brennan mit seiner Aussage die Öffentlichkeit belogen, gelogen hat auch die CIA in ihren Dokumenten; das alles ist nur möglich, weil der Drohnen-Krieg hinter einer hohen Mauer der Geheimhaltung geführt wird.

Geheimhaltung ist der Dreh- und Angelpunkt und das zentrale politische Prinzip bei jedem Missbrauch der Regierungsmacht. In dieser Woche hat WikiLeaks einen durchsuchbaren Katalog von Millionen einst geheimer, jetzt freigegebener Dokumente veröffentlicht, darunter auch die entlarvende Abschrift des Protokolls eines Treffens, das 1975 zwischen dem damaligen US-Außenminister Henry Kissinger und türkischen Offiziellen stattgefunden hat. Der US-Kongress hatte wegen der aggressiven türkischen Aktivitäten auf Zypern gerade ein Waffenembargo gegen die Türkei verhängt, aber Kissinger gab auf diesem Treffen zu erkennen, dass sich die Ford-Regierung nicht an das Embargo gebunden fühle und nach einer Möglichkeit suche, der Türkei auch weiterhin Waffen und andere Hilfe zukommen zu lassen. Als ein türkischer Offizieller vorschlug, Kissinger solle durch ein Geheimabkommen europäische Staaten zur Lieferung von Waffen an die Türkei verpflichten, entspann sich [laut WikiLeaks, s. http://wikileaks.org/plusd/cables/P860114-1573_MC_b.html] folgender Dialog:

Ensebel: Die Europäer sollten einen Weg finden, um uns möglichst schnell helfen zu können; unsere Luftwaffe braucht zum Beispiel Ersatzteile. Sie könnten doch veranlassen, das uns die Niederländer oder Andere die fehlenden Teile zukommen lassen.

Macomber: Das ist illegal.

Kissinger: Vor der Verabschiedung des Freedom of Information Act / FOIA (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Freedom_of_Information_Act) pflegte ich auf solchen Treffen zu sagen: "Illegales erledigen wir sofort, Verfassungswidriges dauert etwas länger." [Gelächter] Seit es den Freedom of Information Act gibt, kann ich nicht mehr so deutlich werden.

Wir werden aber sehen, was sich machen lässt.

Leute, die Macht ausüben, werden sie unvermeidlich missbrauchen, wenn sie das im Geheimen tun können. Genau so unvermeidlich werden sie lügen, wenn sich die Wahrheit verdunkeln lässt. Ein solches Verhalten ist nun einmal in der menschlichen Natur angelegt und wird auch von warmherzigen Spitzenpolitikern praktiziert, die charmante und treusorgend Familienväter sind. Das macht strikte Geheimhaltung gepaart mit mangelhafter Kontrolle und unklarer Verantwortlichkeit so gefährlich. Besonders gefährlich wird es, wenn die in Frage kommenden Mächte ohnehin schon zum Machtmissbrauch und zu gezielten Tötungen neigen.

Deshalb kann es niemand überraschen, dass die Obama-Administration offensichtlich falsche Angaben über ihr Tötungsprogramm gemacht hat. Und deshalb ist es auch so wichtig, das sie dabei erwischt wurde. Angesichts der vorliegenden Beweise müssen sich alle Journalisten, die weiterhin die Lügen der US-Regierung über ihr Tötungsprogramm verbreiten, den Vorwurf gefallen lassen, Lohnschreiber dieser Regierung zu sein, sich von ihr belügen zu lassen und auch noch für die Verbreitung dieser Lügen zu sorgen. Das gilt auch für Journalisten die immer noch schreiben, im Drohnen-Krieg der US-Regierung würden nur "Militante" [s. http://www.salon.com/2012/05/29/militants_media_propaganda/] getötet, obwohl sie jetzt wissen, dass von Obama-Mitarbeitern fast alle Ermordeten als Militante bezeichnet werden [s. http://www.salon.com/2012/06/02/deliberate_media_propaganda/http://www.salon.com/2012/06/02/deliberate_media_propaganda/]. Wie oft müssen wir noch die immer gleichen Lehren ziehen, bevor wir sie als allgemeingültig erkennen?

(Wir haben den Artikel, den wir auch gern in einer auflagenstarken deutschen Zeitung lesen würden, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Zusätze in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

theguardian

Three key lessons from the Obama administration's drone lies

The axiom that political officials abuse their power and lie to the public when operating in the dark is proven yet again

Glenn Greenwald
Thursday 11 April 2013

For years, senior Obama officials, including the president himself, have been making public claims about their drone program that have just been proven to be categorically false. The evidence of this falsity is so conclusive that even establishment sources are using unusually harsh language - including "lies" - to describe Obama's statements. McClatchy's national security reporter, Jonathan Landay, obtained top-secret intelligence documents showing that "contrary to assurances it has deployed US drones only against known senior leaders of al-Qaida and allied groups, the Obama administration has targeted and killed hundreds of suspected lower-level Afghan, Pakistani and unidentified 'other' militants in scores of strikes in Pakistan's rugged tribal area." That article quotes drone expert Micah Zenko of the Council on Foreign Relations as saying that "McClatchy's findings indicate that the administration is 'misleading the public about the scope of who can legitimately be targeted.'"

In his own must-read article at Foreign Policy about these disclosures, Zenko writes - under the headline: "Finally, proof that the United States has lied in the drone wars" - that "it turns out that the Obama administration has not been honest about who the CIA has been targeting with drones in Pakistan" and that the McClatchy article "plainly demonstrates that the claim repeatedly made by President Obama and his senior aides - that targeted killings are limited only to officials, members, and affiliates of al-Qaida who pose an imminent threat of attack on the US homeland - is false." Beyond the obvious harms of having the president and his administration continuously lie to the public about such a crucial matter, Zenko explains that these now-disproven claims may very well make the drone strikes illegal since assertions about who is being targeted were "essential to the legal foundations on which the strikes are ultimately based: the 2001 Authorization to Use Military Force and the UN Charter's right to self-defense." Marcy Wheeler uses the documents to show how claims about drones from other key officials, including Senate Intelligence Chairwoman Dianne Feinstein, are also unquestionably false.

Both Landay's article and Zenko's analysis should be read for the details, but I want to highlight the three key points from this:

(1) The Obama administration often has no idea who they are killing.

This has long been the most amazing aspect of the drone debate to me. Not even the CIA, let alone ordinary citizens, has any idea of the identity of many of the people they are targeting for death. Despite this central ignorance, huge numbers of people walk around in some sort of zombie-like state repeatedly spouting the mantra that "Drones are Good because We are Killing the Terrorists" - even though the CIA itself, let alone citizens defen-

ding its killings, have no clue who is even being targeted. It has long been known that Obama (like Bush before him) approved the use of so-called "signature strikes", where the identity of the target is not known but they are targeted for death anyway "based on a 'pattern of life' analysis – intelligence on their behavior suggesting that an individual is a militant" (the New York Times reported that "the joke [at the State Department] was that when the CIA sees 'three guys doing jumping jacks', the agency thinks it is a terrorist training camp" and that "men loading a truck with fertilizer could be bombmakers - but they might also be farmers").

But these McClatchy documents make clear just how extreme this ignorance often is, even after the fact:

The documents also show that drone operators weren't always certain who they were killing despite the administration's guarantees of the accuracy of the CIA's targeting intelligence and its assertions that civilian casualties have been 'exceedingly rare.'"

Zenko adds: "even the US intelligence community does not necessarily know who it has killed; it is forced to use fuzzy categories like 'other militants' and 'foreign fighters'." Targeting people without knowing their identity is as dubious morally as it is legally, which is why, Zenko explains, "No US government official has ever openly acknowledged the practice of such 'signature strikes' because it is so clearly at odds with the bedrock principle of distinction required for using force within the laws of armed conflict." How can any minimally rational person continue to walk around defending Obama's drone kills on the ground that they are killing The Terrorists or that civilian deaths are rare when even the government, let alone these defenders, often have no clue who is being targeted and then killed?

(2) Whistleblowers are vital for transparency and accountability, which is precisely why the Obama administration is waging a war on them.

Here is yet another example where we obtained proof of the falsity of the government's claims, and possibly illegal actions, for only one reason: a whistleblower leaked top secret documents to a journalist, who then published them. When you combine an impotent Congress, a supine media, and a subservient federal judiciary - the institutions ostensibly designed to check excessive executive branch secrecy - government leakers have really become the only reliable means for learning about the lies and bad acts of political officials. And that's precisely why the Obama administration is waging an unprecedented war against them. Yesterday on Democracy Now, New York Times national security reporter Mark Mazzetti explained to Amy Goodman how this whistleblower war - by design - is impeding basic investigative journalism:

"AMY GOODMAN: And you, as a reporter, Mark - we see the greatest crackdown on whistleblowers that we have ever seen under any president: President Obama's administration is going after more whistleblowers than all presidential administrations combined in the past. And the role of journalists, how do you feel, as you try to cover these issues? Do you feel the crackdown?

"MARK MAZZETTI: It's harder. There's no question. It's harder and harder. People are - this crackdown has perhaps had its intended effect, which was maybe not to go prosecute the cases that have been brought, but also to scare others into not talking. And so, I find that in the last couple years covering national security issues, you just find people who were perhaps once more eager to talk or willing to talk, for reasons that - not just because they were whistleblowers, but because they thought it was important for reporters to have context and information about some of these operations - those people are increasingly less likely to talk.

"AMY GOODMAN: And you, yourself, being prosecuted or put under a kind of spotlight from the administration?"

"MARK MAZZETTI: I mean, it's certainly worrisome for us and is worrisome that, you know, they go after - they go after sources, and it brings the reporters into it, as well. I think we're at a critical time here to - you know, hopefully this ends. But, you know, once there is a momentum in some of these cases, the Justice Department works in its own ways, and so people, once they make cases, they tend to try to make other cases. And so, that's what some -that's what's concerning for us."

There is no doubt that this is not only the primary effect, but also the primary purpose, of Obama's vindictive though highly selective attacks on leakers: to create a climate of fear to deter whistleblowers and journalists who think about exposing the bad acts and lies of the government (leaking to glorify the President remains permissible and encouraged). As Mazzetti suggests, the traditional sources for national security investigative reporters have dried up and the journalists themselves are frightened about reporting on these matters. All of this from a President who vowed to have the Most Transparent Administration Ever and from a political movement that once professed such horror at the secrecy abuses of Nixon and Bush.

(3) Secrecy ensures both government lies and abuses of power.

That the Obama administrations' claims about its drone program have proven to be false should be viewed as anything but surprising. Aside from the potent impulse for governments to lie to their citizenry about what they do, secrecy in particular renders inevitable - not possible, not probable, but inevitable - both abuses of power and systematic lying. And secrecy has been the hallmark of the Obama administration generally and its drone killings in particular. A recent Washington Post article - headlined: "Drone use remains cloaked despite Obama's pledge for more transparency" - discussed Obama's repeatedly unfulfilled promises for more openness and explained:

"But there is no indication that moves have been made in that direction, and the White House has not taken a public position on any legislative initiatives [for greater transparency]. The administration has continued to contest legal challenges to the program's secrecy. It has argued that national security concerns and the sensitivity of foreign partners who allow strikes on their territory preclude public explanations of how targets are selected and follow-up reports on who is killed."

So extreme is this secrecy and the abuses that it is spawning that even former Obama officials, such as former Clinton State Department official Anne-Marie Slaughter, are vehemently objecting. Slaughter told the Post:

The idea that this president would leave office having dramatically expanded the use of drones - including [against] American citizens - without any public standards and no checks and balances . . . that there are no checks, and there is no international agreement; I would find that to be both terrible and ultimately will undermine a great deal of what this president will have done for good . . . I cannot believe this is what he wants to be his legacy."

Just to get a sense for how inevitable government lies are when political officials can operate in secret, consider the McClatchy revelation that "the [secret CIA] reports estimated there was a single civilian casualty, an individual killed in an April 22, 2011, strike in North Waziristan". Aside from the fact that, as Zenko noted, this proves Brennan's public claim of

no civilian casualties during this period to be a lie, and independently is a claim that can be made only by virtue of Obama's warped re-definition of "militant" to mean any military-age male in a strike zone, the demonstrated truth is that this exact drone strike killed "five women and four children". So here you have Brennan lying to the public about civilian deaths, and the CIA lying in its own documents - all enabled by the radical wall of secrecy behind which this all functions.

That secrecy is the linchpin of abuses of government power is as central a political principle as exists. This week, WikiLeaks released a searchable catalog of millions of once-secret but now-declassified documents and highlighted an incredibly revealing transcript of a 1975 meeting between then-Secretary of State Henry Kissinger and Turkish officials. The US Congress had just enacted an arms embargo on Turkey in response to its aggressive actions in Cyprus, and Kissinger, at this meeting, made clear that the Ford administration opposed the embargo and was committed to finding a way to get arms and other aid to Turkey. When a Turkish official suggested that Kissinger enter into a secret agreement for European countries to provide the arms, this is what was said

Esenbel: The Europeans should find ways to meet quick needs; for example, the Air Force needs spare parts. For other items that they can't find in the stocks, maybe you could make a deal with the Dutch or others to send it here.

Macomber: That is illegal.

Kissinger: Before the Freedom of Information Act, I used to say at meetings, "The illegal we do immediately; the unconstitutional takes a little longer." [laughter] But since the Freedom of Information Act, I'm afraid to say things like that.

We'll make a major effort.

People who exercise power inevitably abuse it when they can wield it in secret. They inevitably lie about what they do when they can act in the dark. This is just basic human nature, and applies even to the most kind-hearted leaders, even ones who are charming and wonderful family men. This is what makes pervasive secrecy and a lack of oversight and accountability so dangerous. It's what makes it particularly dangerous when the powers in question are ones highly susceptible to abuse, such as the power to target people for execution.

For that reason, it's entirely unsurprising that the Obama administration got caught making plainly false statements about its killing program. But for the same reason, it's very significant that it has been caught. In light of this evidence, any journalists that continue to rely on US government statements about its killing program are revealing themselves to be eager propagandists, willing to be lied to and help amplify those lies (the same was true of journalists who continued to rely on government statements about "militants" being killed even after they knew how Obama officials had broadened that term to the point of meaninglessness). How many times do we have to learn these same lessons before recognizing their universality?

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern